

# Editorial

Autor(en): **Liechti, Richard**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 12: **Renovation**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserin, lieber Leser

Stolz dürfen sie sein, die Zürcher Baugenossenschaften. Bei der Auszeichnung «Nachhaltig Sanieren» haben sie gleich alle vier Preise in der Kategorie «Siedlungen» abgeräumt. Die Stadt Zürich würdigt damit Renovationen, die nicht nur ökonomisch und ökologisch nachhaltig sind, sondern auch in sozialer Hinsicht. Ein wenig stolz darf auch die Zeitschrift *Wohnen* sein, ist sie doch am Puls der Zeit und hat drei der vier Siegerprojekte bereits ausführlich vorgestellt.

Und trotzdem: Als ich der Direktorin der Zürcher Stadtentwicklung gegenüber sass, konnte ich mir eine Frage nicht verkneifen. Warum sind fast durchwegs Leuchtturmprojekte prämiert worden? Seien wir doch ehrlich. Ob er in einem Haus mit neuester Solarfassade lebt, interessiert den Durchschnittsmieter wenig. Mitsprache und Mitwirkung empfindet er meist nur als Belastung. Und die Unterstützung während der Bastrapazen ist rasch vergessen. Fragt man nach seinen Wünschen, hört man stets das Gleiche: «Wenn nur der Mietzins nicht steigt!»

Müsste, wer sozialverträgliche Sanierungen auszeichnet, nicht auch jene Bauträger würdigen, die das Kunststück schaffen, Wohnungen mit bescheidenen Mitteln auf den neuesten Stand zu bringen? Die auch in Überbauungen investieren, die bestimmt nie unter Denkmalschutz stehen werden? Eben so, wie es die Logis Suisse AG tut, deren Langenthaler Renovationsprojekt wir in diesem Heft vorstellen (Seite 18). Sie orientiert sich konsequent an den Bedürfnissen der Mieter, denn sonst drohen irgendwann Leerstände. Das geht im verwöhnten Zürich, wo jede Besenkammer einen dankbaren Abnehmer findet, leicht vergessen.

*Wohnen* wird Ihnen auch im 2013 beides zeigen: innovative Projekte, die den Weg in die Zukunft weisen, und unspektakuläre Leistungen, von denen der Mieter umso mehr profitiert. Doch vorerst, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir Ihnen erholsame Festtage!

Richard Liechti, Chefredaktor  
wohnen@wbg-schweiz.ch



**Titelbild:**  
Neues Kleid für 1960er-Jahr-Überbauung: Siedlung SILU 3 in Bachenbülach.

Bild: Sabrina Scheja

---

## 4 AKTUELL

---

9 **MEINUNG** – Jacqueline Badran zur Notwendigkeit der Lex Koller.

---

## RENOVATION

10



### INTERVIEW

Anna Schindler zur Auszeichnung «Nachhaltig Sanieren».

15



### WENN DER BALKON DIE FASSADE HOCHKLETTERT

Baugenossenschaft SILU kombiniert energetische Sanierung mit optischer Aufwertung.

18



### MIETERBEDÜRFNISSE IM FOKUS

Logis Suisse AG erneuert 180 Küchen und Bäder.

---

## 22 VERBAND

---

## 26 WEITERBILDUNG

---

## 28 RECHT

---

## 30 AGENDA/VORSCHAU/IMPRESSUM

---

## 31 ANNO

---